

Resumé GIS-Day

Rene Sigl und ich haben einen Workshop zum Thema „Statistik.at – Zur Situation der „Arbeit“ in meinem Heimatbezirk“ gestaltet und beim heurigen GIS-Day präsentiert. Am Anfang haben wir uns vorgestellt und den Schüler/innen kurz den Ablauf des Workshops erklärt, damit sie wissen, auf was sie sich einlassen. Dann haben wir die Begriffe Erwerbstätige, Arbeitslose, Erwerbstätigen- und Arbeitslosenquote, Teil- und Vollzeitarbeit und Politische Bezirke erklärt. Im Anschluss haben wir ihnen kurz erklärt, was Statatlas ist und wie man ihn verwendet, damit die Schüler/innen die folgenden Arbeitsaufgaben gut lösen können. Dann folgte eine Arbeitsphase von zwölf Minuten. Zum Schluss wurden die abgegebenen Antworten besprochen.

Technisch hat alles sehr gut funktioniert und auch würde ich behaupten, dass die vorbereiteten Materialien in Ordnung waren. Leider waren die Teilnehmenden nicht sehr kommunikativ und bei Fragen in die Runde, wie z.B. „Aus welchem Bezirk kommt ihr?“, ist nur eine Antwort gekommen, obwohl extra darauf hingewiesen wurde, dass auch die Chatfunktion benutzt werden kann. Auch das Besprechen der Antworten gestaltete sich schwierig, weil wir nur eine Antwort bekommen haben, obwohl doch noch einige Teilnehmer mehr anwesend waren und auch extra darauf hingewiesen wurde, dass die Antworten im Microsoft Teams abzugeben sind. Wir hatten uns erhofft, dass bei der Besprechung der Antworten eine lockere Diskussion zustande kommt, was leider nicht passiert ist.

Mein Fazit: Wir waren gut vorbereitet und auch bei der Technik ist alles gut gelaufen. Leider war die Mitarbeit seitens der Teilnehmenden nicht so groß wie gewünscht. Für weitere ähnliche Projekte wäre es interessant zu wissen, woran dies gelegen ist. Da bei den meisten die Kameras nicht eingeschaltet waren, was auch aufgrund von möglichen Internetproblemen verständlich ist, kann man schlecht beurteilen, wie aufmerksam sie zugehört haben, oder ob das Interesse überhaupt geweckt werden konnte. Generell kann man sagen, dass die Arbeitsumgebung uns unbekannt war und wir deswegen darauf nicht eingehen konnten.